

bilden pflegen, in Schwefelkohlenstoff gross genug, um eine leichte Trennung der einzelnen Verbindungen zu gestatten.

Seit der Veröffentlichung dieser Arbeit habe ich eine gewisse Anzahl analoger Doppelverbindungen des Eisenchlorids dargestellt, welche ich bereits in mehreren Mittheilungen¹⁾ angekündigt habe. Diese Körper stützen die Erklärung, welche Nencki von der Rolle des Eisenchlorids bei der Darstellung der Ketone gegeben hat, und werden den Gegenstand einer Abhandlung im »Bulletin de la Soc. chim. de Paris« bilden.

133. G. Perrier: Ueber die Anthraphenone.

(Eingegangen am 28. Februar.)

In einer Abhandlung²⁾: »Ueber die Ketone des Anthracens«, beschreiben die HHrn. Lippmann und Fleissner ein Anthrapheron, welches sie, unter Anwendung der Friedel-Crafts'schen Methode, aus Anthracen und Benzoylchlorid erhielten. Dieselbe Verbindung, gelbe, schöne Krystalle vom Schmp. 143° (uncorr.), ebenso wie eine isomere, welche lange, weisse, seidenglänzende Nadeln bildet und bei 75° schmilzt, habe ich unter dem Namen »Phenylanthranylketon α « und »Phenylanthranylketon β « bereits 1896 beschrieben³⁾, ohne indessen die Stellung zu bezeichnen, welche das Benzoylradical im Molekül einnimmt.

Die beiden Isomeren entstehen gleichzeitig bei der Anwendung der Aluminiumchlorid-Methode; man trennt sie unter Benutzung des Umstandes, dass ihre Aluminiumchlorid-Doppelverbindungen in Schwefelkohlenstoff verschieden leicht löslich sind.

Seit der Veröffentlichung meiner Arbeit habe ich noch ein drittes Isomeres isolirt, welches kleine, weisse Schuppen bildet, die in Alkohol wenig, in Toluol leichter löslich sind und bei 203° schmelzen. Die Resultate der weiteren Untersuchung dieser Verbindung sollen im Bulletin de la Soc. chim. de Paris mitgetheilt werden.

¹⁾ Compt. rend. 114, 1377; 116, 1140, 1298; 119, 276.

²⁾ Diese Berichte 32, 2249.

³⁾ Thèse inaugurale de la Faculté des Sciences de Paris, 1896.